

Der sächsische Erzähler,

Wochenblatt

für

Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt der Kgl. Amtshauptmannschaft und der Kgl. Schulinspektion zu Danzen,
sowie des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal, Mittwochs und Sonnabends und kostet einschließlich der Sonntagsabends erscheinenden „belletristischen Beilage“ vierteljährlich 1 Mark 50 Pfg. (15 Ngr.). Inserate werden bis Dienstag und Freitag früh 9 Uhr angenommen und kostet die gespaltene Corpusspalte oder deren Raum 10 Pfennige.

N^o 33.

Mittwoch, den 23. April.

1877.

Politische Weltschau.

Noch ist der Rubikon nicht überschritten, noch kann durch die Diplomatie ein Frieden nothdürftig zusammengeflickt werden. Aber auf diesen Ausgang der Krisis darf man sich keine Hoffnung machen. Die logische Folge der Ereignisse führt nothwendig zum Krieg. Die Türkei hat die in dem Londoner Protocoll vom 31. März niedergelegten Forderungen der europäischen Mächte in schroffer Weise abgelehnt. In einem Rundschreiben des türkischen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten vom 9. April ist das Vorgehen der Mächte unberechtigt und als ein Angriff auf die Würde und die Rechte der Pforte bezeichnet. Keine Erwägung könne die türkische Regierung dazu bestimmen, von dem Widerspruche gegen die Zumuthungen des Protocolls Abstand zu nehmen und dasselbe als im höchsten Grade ungerecht und daher jedes verpflichtenden Characters baar zu erklären. Im Widerstande gegen feindliche Zumuthungen, gegen ungerechtfertigte Verdächtigungen und gegen offenkundige Verletzungen ihrer Rechte, die gleichzeitig Verletzungen des Völkerrechts seien, fühle die Türkei, daß sie vor einem Kampfe um ihr Dasein stehe. Mit dieser Erklärung ist der letzte Versuch, den Frieden zu erhalten, gescheitert. Ein St. Petersburgs offizielles Telegramm meldet, daß sich Rußland durch die gegenwärtige Lage zum Handeln gezwungen sehe: Die Türkei wolle den Conflict und Dränge zum Kriege. Indem dieselbe den europäischen Mächten das Recht und die Möglichkeit abspreche, irgendwie innere Reformen zu Gunsten der Christen in der Türkei zu fordern und zu gewährleisten, sei eine völlig neue Lage geschaffen. Rußland habe fünf Monate lang Beweise seiner friedlichen Absichten gegeben. Die Türkei dagegen habe alle gebotene Gelegenheit, den Dingen eine friedliche Wendung zu geben, zurückgewiesen, sie dränge auf Waffentrennung; das unter den Waffen stehende Rußland könne nicht mehr zurückweichen. Kaiser Alexander ist zur Armee nach Rischaneff gereist. Die Eröffnung der Feindseligkeiten dürfte sehr bald bevorstehen.

Die Frage, welche jetzt als die brennendste in den Vordergrund tritt, lautet: wird der Krieg localisirt d. h. auf Rußland und die Türkei beschränkt bleiben?

Zweilanddreißigster Jahrgang.

Bei dieser schwerwiegenden Frage kommen neben Rußland hauptsächlich diejenigen Mächte in Betracht, deren Interessen im Orient verschieden sind von den russischen: England und Oesterreich. Was zunächst Rußland anbetrifft, so hat es neben dem Zwecke, durch Beschützung der orientalischen Christen den nationalen und religiösen Gefühlen des russischen Volkes gerecht zu werden, selbstverständlich noch andere, realere Interessen. Es tritt mit diesem Kriege in eine neue Phase des nun schon über ein Jahrhundert alten Kampfes um das schwarze Meer. Der Schlüssel zu demselben befindet sich in den Händen der Türken, und Englands Handels- und maritime Interessen erfordern, daß die Türken diesen Schlüssel behalten. Die russischen Staatsmänner haben mit großer Energie die Uneigennützigkeit ihrer Absichten behauptet und jeden Eroberungsgedanken in Abrede gestellt; und einem englischen Diplomaten hat der Czar gewissermaßen sein Ehrenwort dafür verpfändet, daß es ihm nicht um Eroberungen zu thun sei. In der That weist das russische Interesse nicht auf Eroberungen hin. Ihm genügt es, wenn der Bosphorus und die Dardanellen in den Händen befreundeter, nicht unter englischem Einfluß stehender Staaten sich befinden, und so die freie Verbindung zwischen dem Schwarzen und Mittelländischen Meere gesichert wird. Und dies ist der Punkt, in welchem zugleich eine Versöhnung der russischen mit den österreichischen Interessen möglich ist. Oesterreichs Interesse fällt nur insofern mit dem englischen zusammen, als Beide nicht wollen, daß der Bosphorus und die Dardanellen in russischen Besitz gerathen. Ueber diesen Punkt hinaus giebt es zwischen beiden Staaten in dieser Frage keine Interessengemeinschaft. Die Gründe für den gemeinsamen Wunsch aber sind auf beiden Seiten verschieden. Oesterreich fürchtet, durch Festsetzung Rußlands oder Errichtung eines großen Slavenstaates an der unteren Donau, welcher alle in Oesterreich wohnenden slavischen Männer anziehen würde, in seinen Grundvesten erschüttert zu werden und diese Befürchtung ist wohl nicht ohne Berechtigung. Es liegt aber nahe, daß eine Collision der russischen und österreichischen Interessen nicht eintritt, wenn die Herrschaft der Türken auf mehrere kleine machilose Nationalstaaten übergeht. Dadurch würden die Befürchtungen Oesterreichs beseitigt und die

Wünsche Russlands erfüllt. Nur England würde mit einer solchen Lösung zufrieden zu sein keine Ursache haben, und dies ist der Grund, warum England trotz aller Conferenzen und trotz aller den mißhandelten Christen bewiesenen Sympathien in Constantinopel die Hoffnung auf englische Hilfe auf's Neue ansuchen läßt und dadurch die Türkei in ihrem Widerstande gegen alle russischen Forderungen bestärkt. Es ist also fast mit Sicherheit anzunehmen, daß England auch dann, wenn es Rußland gelingen sollte, sich mit Oesterreich freundschaftlich auseinander zu setzen, auf dem russisch-türkischen Kriegsschauplatz handelnd aufzutreten wird, und englische Blätter deuten dies auch unverhohlen an. Diese Eventualität ist aber sicherlich von Rußland von vornherein in Rechnung gezogen worden, und wir dürfen es also schon als eine Localisirung des Krieges bezeichnen, wenn in demselben auf der einen Seite nur Rußland, auf der anderen Seite nur die von England unterstützte Türkei engagirt wird.

In den Saal des deutschen Reichstags hat die Orientkrise bis jetzt keinen Schatten geworfen. Während sich andere Parlamente in so gefährlichen Zeitläuften in Permanenz erklären, schickt sich der deutsche Reichstag an, die wichtigsten Arbeiten der Session zum Abschluß zu bringen und dann in die Heimath zurückzukehren. Der Reichscanzler ist auf seine Güter nach Lauenburg abgereist, während der Kaiser eine Reise zunächst nach Wiesbaden angetreten hat. Ende des Monats wird der Kaiser den Reichslanden einen Besuch machen. Wie aus der ganzen Haltung und Politik des deutschen Reichs gefolgert werden kann, daß wir den orientalischen Krieg zu einem Angriff auf Frankreich benutzen werden — wie man in Paris zu fürchten scheint — ist völlig unverständlich. Deutschland fühlt sich glücklich, seine Grenzen gegen jede Einwirkung der Orientwirren abschließen und schützen zu können. Wie wäre es aber, wenn die Politik des Fürsten Bismarck im Jahre 1866 und 1870 Niederlagen erlitten hätte? Deutschland, jetzt das starke Reich der Mitte, an sich eine Garantie des Friedens zwischen den europäischen Mächten, würde es, hätte nicht Fürst Bismarck Einheit in die Politik gebracht und das unheilvolle System des Dualismus zertreten — nicht der Schauplatz eines großen Völkerkrieges werden? — Der deutsche Reichstag hat sich in voriger Woche vornehmlich mit der gewerblichen Frage beschäftigt. Die Anträge bezüglich der Gewerbeordnung sind gründlich durchberathen und dann an eine Commission verwiesen worden, welche jedoch kaum im Stande sein wird, bis zum Sessionsschluß dem Hause Bericht zu erstatten. Die erste Verhandlung hat indeß bereits Resultate ergeben, welche als ein Gewinn betrachtet werden können. Die Stellung sämtlicher Parteien zu jener wichtigen Frage ist in allen Einzelheiten klar dargelegt und auch die Regierung hat durch den Präsidenten des Reichscanzleramts die befriedigende Erklärung abgegeben, daß sie an der Grundlage der Gewerbeordnung, an dem Grundsatz der Gewerbefreiheit festhaltend, bereit sei, die bessernde Hand überall da anzulegen, wo sich auf Grund der bisher gemachten Erfahrungen ein Bedürfnis zur Aenderung

herausgestellt habe und daß jedenfalls in der nächsten Session Vorlagen wegen festerer Gestaltung des Lehrlingswesens, besserer Regelung der Kinder- und Frauenarbeit, ferner ein Fabrikgesetz und ein Entwurf in Betreff gewerblicher Schiedsgerichte an den Reichstag gelangen sollen. Von hoher Wichtigkeit war die Verhandlung über den Antrag des Abg. Krüger betr. die nordschleswig'sche Frage und Artikel V des Prager Friedens. Durch Anregung dieser Verhandlung hat die dänische Agitationspartei ihrer Sache einen schlimmen Dienst geleistet.

Das in voriger Woche begangene 50jährige Dienstjubiläum des österreichischen Erzherzogs Albrecht giebt allen Wiener Blättern Gelegenheit, in rückhaltlosester Anerkennung der militärischen und politischen Verdienste, die sich der Jubilar um das Reich erworben hat, zu gedenken. Der erste Tag der Feier war der Begrüßung und Beglückwünschung des Feldmarschall-Erzherzogs durch die in Wien versammelten Vertreter der Armee gewidmet. Auch von jenen Regimentern ausländischer Armeen, deren Inhaber der Erzherzog ist, waren Deputationen zu der Feier in Wien eingetroffen. Bekanntlich hatten auch alle österreichischen Landtage und die Vertretungen der meisten Landeshauptstädte beschlossen, aus Anlaß des Jubiläums der allgemeinen Verehrung und Hochachtung für den Erzherzog Ausdruck zu geben, so daß diese Feier die Bedeutung einer einheitlichen Kundgebung des österreichischen Volksbewußtseins erhält.

Die aufrührerischen Internationalisten in Italien scheinen das Programm unserer deutschen Socialdemokraten pure angenommen zu haben. Bei einem verhassteten Mitgliede dieses revolutionären Bundes jenseits der Alpen hat man nämlich seine Statuten gefunden. Danach nennt sich derselbe: „Internationaler Verein der Arbeiter, Römische Conföderation und Verein „Latium“ der socialistischen Propaganda.“ Dieser Verein schlägt folgende Prinzipien vor, welche sein revolutionäres Programm feststellen. Für's Erste will der Verein alles Uebernatürliche von den Banden des Lebens getrennt wissen, ebenso wie er auch keinerlei Tyrannei dulden wird, weder menschliche noch göttliche. (1) Weil die zukünftige Gesellschaft, die zu gründen er sich vornimmt, nur aus productiven Kräften bestehen darf, so verweigert er entschieden Jedem das Recht, Luxus zu treiben und auf den guten Glauben Anderer zu speculiren. Was das individuelle Eigenthum betrifft, so erklärt der Verein, daß für die Emancipation der Arbeiter eine Vernichtung jeder Anhäufung von Schätzen unbedingt nothwendig sei. Die freie Vereinigung des Mannes mit der Frau ist jedem socialen Bunde, jeder religiösen Ehe vorzuziehen, weshalb sich der Verein zur Erklärung veranlaßt sieht, daß jedes männliche und jedes weibliche Individuum das volle Recht hat, sich frei zu vereinigen, ohne das irgend Jemand bei diesem rein persönlichen Acte auf was immer für eine Weise intervenire. — Schöne Grundsätze!

Es ist eine ziemlich allgemeine Anschauung, daß Rußland kein Recht habe, seine Armee rumänisches Gebiet betreten zu lassen und daß Rumänien eine ähnliche völkerrechtliche Stellung einnehme, wie

Belgien
zuführen
englischer
mitgetheilt
russischer
bruch be
scheinend
unbegri
verhand
keine b
daß die
trag ga
Unterha
lich M
Amtes,
eines K
Signatur
irgend
Neutral
was fü
steht le
in Ger
welch'
officiell
werde
Mächte
betrach
so wer
Mund
kommt
gehen
eine g

D
nach
bis zu
Carls
und
des S
Berpo
Geh.
von
Vertu
heiten
Krieg
Milit
Gene
nöcke
I
wird
Nach
Den
licht
Herr
in S
prin
Kun
selbe
Dr.
and
auf
hob
wo

Belagten. Hierauf sind auch die Gerüchte zurückzuführen, nach welchen Lord Loftus im Auftrage der englischen Regierung dem St. Petersburger Cabinet mitgetheilt haben soll, daß England den Durchzug russischer Truppen durch Rumänien als einen Friedensbruch betrachte. Dieses Gerücht, welches aus anscheinend guter Quelle verbreitet worden war, ist unbegründet. Durch die englischen Parlamentsverhandlungen werden wir belehrt, daß Rumänien keine besondere völkerrechtliche Stellung einnehme, daß die Neutralität Rumäniens durch keinen Vertrag garantirt ist. In der Sitzung des englischen Unterhauses vom 17. April erkundigte sich bekanntlich Mr. Sandford beim Vertreter des auswärtigen Amtes, Unterstaatssecretär Bourke, ob für den Fall eines Krieges zwischen Rußland und der Türkei von Signaturmächten des Pariser Vertrages von 1856 irgend welche Schritte zur Aufrechterhaltung der Neutralität Rumäniens gethan werden würden, und was für welche. Mr. Bourke antwortete: „es besteht keine Garantie für die Neutralität Rumäniens in Gemäßheit des Pariser Vertrages oder irgend welcher anderer Verträge. Rumänien, unter dem officiellen Titel: Fürstenthum Moldau und Wallachei, werde in seinen politischen Beziehungen mit andern Mächten als ein Bestandtheil des türkischen Reiches betrachtet und behandelt.“ Diese Aufklärung ist um so werthvoller und interessanter, als sie aus dem Munde eines Vertreters der englischen Regierung kommt, welche gewiß kein Interesse hat, dem Vorgehen der russischen Regierung im Orient irgend eine günstige Chance zu gewähren.

Der Kaiser Wilhelm hat am 21. d. seine Reise nach den Reichslanden angetreten. Derselbe wird bis zum 28. in Wiesbaden verweilen, von da nach Karlsruhe fahren, daselbst den 29. über verweilen und den 30. nach Straßburg reisen. Im Gefolge des Kaisers befinden sich: der Hofmarschall Graf Berponcher, die Chefs des Civil- und Militärcabinetts Geh. Cabinetrath v. Wilmowski und General-Major von Albedyll, der Geh. Legationsrath v. Bülow, der Vertreter Bismarck's in den auswärtigen Angelegenheiten, der General-Feldmarschall Graf Moltke, der Kriegsminister General v. Kameke, der russische Militär-Bevollmächtigte General v. Reutern, die General-Adjutanten Graf v. d. Goltz und v. Steinhöfer, mehrere Flügeladjutanten u. A.

Nach den nunmehr getroffenen Dispositionen wird Se. Maj. der Kaiser Wilhelm am 1. Mai Nachmittags 5 Uhr in Straßburg i. E. eintreffen.

Der Kronprinz und die Kronprinzessin des Deutschen Reiches sind in Hamburg auf das Herzlichste von der Bevölkerung empfangen worden. Die Herrschaften trafen am 19. d. Nachmittags 2½ Uhr in Hamburg ein. Um 5½ Uhr begab sich der Kronprinz mit dem Prinzen Wilhelm zum Diner in die Kunsthalle. Bürgermeister Petersen brachte bei demselben einen Toast auf Se. Majestät den Kaiser, Dr. Kirchenbauer auf die kronprinzlichen Herrschaften aus. Der Kronprinz dankte und brachte ein Hoch auf die Stadt Hamburg aus. Abends besuchten die hohen Gäste die Galavorstellung im Stadttheater, wo sie enthusiastisch begrüßt wurden. Nach dem

Theater besuchten die Herrschaften die Soiree preussischen Gesandten. Am nächsten Tage besuchte das kronprinzliche Paar den Dalmann's- und den Santhor-Quai, fuhren elbaufwärts bis zur Eisenbahnbrücke und elbabwärts bis Develgönne.

Am 20. April hatte Hamburg zu Ehren der Anwesenheit des preussischen Kronprinzlichen Paares illuminirt. Die Staatsgebäude und viele Privatgebäude waren glänzend erleuchtet. Vor Allem zeichnete sich die Lombardsbrücke zwischen der Binnen-Alster und Außen-Alster, sowie die Börse und das Reichsbankgebäude aus. Um 8½ Uhr begann vor dem Europäischen Hof die Corsofahrt, an welcher etwa 30 mit Campions geschmückte Ruderboote Theil nahmen. Später fuhren die kronprinzlichen Herrschaften um das Becken der Binnen-Alster zur Soiree nach der Kunsthalle. Auf dem Wege dorthin wiederholten sich die freudigen Kundgebungen der Bevölkerung.

Der Kaiser Wilhelm hat bestimmt, daß bei dem bevorstehenden Umbau des Zeughauses in Berlin in eine preussische Ruhmeshalle die jetzt darin aufbewahrten Fahnen und Standarten der ehemaligen hannoverschen Armee nach Hannover überzuführen und dort als ehrende Anerkennung der Tapferkeit dieser Armee im Waffensaale des Zeughauses am Waterloo-Platz aufzustellen sind. In Hannover wird dieser Beweis edler Gesinnung und feinen Tactes gewiß den besten Eindruck hervorrufen.

In der Bundesraths-Sitzung am Sonnabend wurden die beiden Vorlagen, betreffend den Ankauf des v. Dicker'schen Grundstücks, sowie eines Grundstücks auf der Bockstraße in Berlin und die Verwendung des Ueberschusses aus der Herausgabe des Generalstabswerkes über den Krieg 1870/71 zu Zwecken einer Stiftung von der Versammlung genehmigt.

Unsere Leser werden sich des vor einiger Zeit zwischen deutschen und französischen Seeleuten in Smyrna stattgehabten Conflicts erinnern, wobei ein deutscher Matrosen-Unteroffizier sein Leben einbüßte. Der „Impartial“ von Smyrna veröffentlicht nun, wie wir dem „Reichs-Anzeiger“ entnehmen, einen Bericht über die Verhandlung des dortigen französischen Consulargerichts gegen die Seeleute des „Chateau Renaud“, welche bei dem Exceß mit deutschen Matrosen Sr. Majestät Schiffe „Friedrich Carl“ und „Meteor“ compromittirt waren. Zwei der Angeklagten, Duvignac und Béqui, wurden der Provocation und Gewaltthätigkeit, zwei andere, Morvan und Kampal, der einfachen Gewaltthätigkeit für schuldig erkannt. Duvignac erhielt ein Jahr, Béqui ein halbes Jahr Gefängniß, die beiden anderen wurden zu je drei Monaten Gefängniß verurtheilt.

Berlin, 23. April. Die russische Regierung hat hier amtlich den Wunsch ausgesprochen, daß bei dem Abbruch der Beziehungen zur Pforte die deutsche Vertretung in der Türkei sich der Wahrnehmung der russischen Interessen unterziehen möge. Dem Ersuchen ist bereitwilligst entsprochen und sofort der deutsche Geschäftsträger in Constantinopel für sich und sämtliche in der Türkei functionirende deutsche Consulate mit der nöthigen Ermächtigung versehen worden.

Der Kaiser von Rußland ist am 20. d. früh

6 Uhr nach Rischineff abgereist. Der Großfürst Thronfolger und der Herzog von Leuchtenberg begleiteten denselben. Das Kriegsmanifest wird jedenfalls, wie wir schon früher annahmen, von Rischineff aus veröffentlicht werden. Der Kaiser will am Pruth von der Armee Abschied nehmen, der Großfürst-Thronfolger soll dieselbe dagegen bis an die Donau begleiten wollen. Fürst Carl von Rumänien wird den Kaiser in Rischineff besuchen.

Dessa, 16. April. Eine Depesche aus Constantinopel meldet, daß die türkische Panzerflotte unter Hobart Pascha den Bosporus verlassen habe und bereits im Schwarzen Meere kreuze. Infolge dessen sind sämtliche fahrplanmäßige Fahrten der russischen Dampfschiffahrtsgesellschaft nach Constantinopel, Nicolajew, Cherson, Pali &c. eingestellt, und überhaupt Anweisung gegeben, daß sich kein Schiff der Gesellschaft aus dem Hasen, in dem es sich augenblicklich befindet, entferne. Die bereits befrachteten Schiffe werden wieder entladen. Selbstverständlich herrscht hier augenblicklich große Furcht vor einem Bombardement, und viele Familien machen sich bereits reisefertig, um beim etwaigen Erscheinen der Türken die Stadt sofort verlassen zu können.

S a c h e n.

Bischofswerda, 24. April. Der Geburtstag Sr. Maj. des Königs wurde auch in hiesiger Stadt festlich begangen. Der Militärverein veranstaltete früh eine Reveille; die öffentlichen Gebäude, sowie viele Privathäuser hatten zur Feier des Tages Flaggenschmuck angelegt; in der Aula der Bürgerschule fand feierlicher Festactus statt; Mittags von 11–12 Uhr concertirte das hiesige Stadtmusikcorps auf dem Marktplatz; Abends fanden sich die Mitglieder der Societät, der Schützengesellschaft, sowie des Militärvereins, sämmtlich sehr zahlreich, in ihren Localen zusammen, um den Festtag in ächt patriotischer Weise zu begehen. Der Marktplatz, sowie auch die Locale der Societät waren festlich erleuchtet.

Die Geburt Sr. Maj. des Königs Albert wurde 1828, also vor 49 Jahren in Leipzig, da zu jener Zeit noch Telegraphen und Eisenbahnen fehlten, erst am 25. April bekannt. Der König wurde am 23. April 1828 Nachts ein Viertel auf zwölf Uhr geboren. Es war eine Mittwoch. Erst am Freitag kam die Nachricht, wie das „L. Tgbl.“ in Erinnerung bringt, nach Leipzig. An diesem Tage las man die Kunde auch in der „Leipziger Zeitung“ in einer vom Tage vorher datirten Courier-Correspondenz. Die Taufe des neugeborenen Prinzen erfolgte schon am 24. April. Von den Taufpaten waren anwesend: Se. Maj. der König, Se. königl. Hoheit der Herzog von Lucca und Ihre königl. Hoheit die Prinzessin Amalie von Sachsen. Abwesend waren dagegen die Paten: Königin Therese von Baiern, König und Königin von Spanien, die Herzogin-Wittve von Zweibrücken, der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preußen und Prinz Carl von Baiern. Die Zeitung bringt in Nr. 100 vom 28. April einen Bericht über den freudigen Eindruck aller dieser Nachrichten in Leipzig.

Mit aller höchster Genehmigung ist den Realschuloberlehrern Dr. ph. Carl Adolph Lindemann

und Dr. ph. August Wilhelm Julius Wittenberg in Annaberg, Dr. ph. Ludwig Rudolph Schulze in Döbeln, Dr. ph. Hermann Moritz Pabst in Chemnitz, dem Director der Annenrealschule in Dresden Georg Heinrich Carl Nathanael Otto Albin Biötor, dem Oberlehrer an der Realschule in Dresden-Neustadt Dr. ph. Friedrich Albert Bothe, sowie den Realschuldirektoren Richard Gustav Bachaly in Freiberg und Dr. ph. Ernst Friedrich Alfred Dertel in Zwickau der Titel „Professor“ verliehen worden.

Dem Gefreiten der zehnten Compagnie des fünften Infanterie-Regiments Nr. 104, Edmund Otto Schulze aus Freiberg, ist mit allerhöchster Genehmigung für die mit Entschlossenheit und Ausdauer unter eigener Lebensgefahr bewirkte Rettung eines Kindes vom Tode des Ertrinkens die Lebensrettungsmedaille in Gold mit der Erlaubniß zum Tragen am weißen Bande verliehen worden.

Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi von Leipzig ist von Berlin zurückgekehrt, und soll es sich vorläufig bei den dortigen Verhandlungen darum gehandelt haben, in welches Gebäude das Reichsgericht einstweilen untergebracht werden könne. Ueber die Frage des Neubaus soll, wie die „L. N.“ schreiben, noch gar kein Beschluß nach dieser oder jener Richtung hin gefaßt sein, da zur Zeit sich noch gar nicht übersehen läßt, in welcher Weise die Besetzung des Reichsgerichts an Zahl der Mitglieder stattfinden wird und welche Ausdehnung dasselbe annimmt, welche Arbeitskräfte erforderlich sein werden, die sich nach den erforderlichen Bedürfnissen zu richten haben &c. &c. Vor endgiltiger Erledigung dieser und noch anderer Fragen wird eine Bestimmung über die eventuelle Wahl des Platzes für das Reichsgerichtsgebäude wohl nicht getroffen werden und ist daher eine Entschließung in der nächsten Zeit darüber nicht zu erwarten.

Umschau in der Lausitz, 23. April. Den 18. d. ist der Eisenbahnarbeiter Fiedler in Löbau beim Rangiren der Wagen so verunglückt, daß ihm ein Arm abgenommen werden mußte. Er starb am 19. Nachmittags. — Den 17. hat sich der 75j. Arbeiter Ludwig zu Dittelsdorf erhängt und in Zittau am 20. der vormalige Barbier Daskke erschossen. — Den 12. brannte in Lehn bei Löbau die Mühle mit Bäckerei ab. In der Nacht vom 19.–20. ist zu Ratwalde eine große Scheune des Rittergutsbesitzer Vichtenstein mit vielen Vorräthen niedergebrannt. — Auch zu Lehne in der pr. Laus. hat eine Feuersbrunst am 13. die sämmtlichen Gebäude von 5 Besitzern in Schutt und Asche verwandelt. Es kamen dabei auch 3 Kinder, 1 großes Schwein, 2 Schafe und viel Federvieh um. — Einige Tage vorher brannten in Hohenbuka die Gebäude zweier Besitzungen ab und auch hierbei wurden 5 Kinder, 4 Ferkel und verschiedenes Federvieh eine Beute des entfesselten Elements. — Auf dem herrschaftlichen Wege zwischen Kauppa und Kommerau haben niederträchtige Baumfrevler 7 junge Castanien abgeschnitten und vernichtet. Der Geschädigte hat 50 Mark Belohnung auf Entdeckung des Thäters ausgesetzt. — Den 11. feierte zu Röhrsdorf bei Königsbrück der herrschaftliche Revierförster Klitsch sein 50jähr. Dienstjubiläum. Die ganze Zeit war er auf 2 Gütern ein und derselben

der la... vereine... Wande... eine t... zu gen... eine... worden... einigun... Betr... öffnet... ung d... rath... der... nach... dung... in die... speciel... im A... Anblie... in de... der... (Hest... Ergeb... brauch... per... und... Rindf... von... Schw... Die... fleisch... Fleis... teren... nach... statist... mehr... der... dageg... 1875... Bier... sumir... ist ni... von... erfes... Pott... 16.,... Mai... läng... Elbe... in di... der... und...

Herbsthaft bedientet. Ihm war das allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden, welches ihm an seinem Ehrentage festlich überreicht wurde. — Am 15. hielt der laus. Verband der Humboldt- und Fortbildungsvereine zu Spitzcunnersdorf die erste diesjährige Wanderversammlung ab.

Ramen z. Um den heranwachsenden Tuchmachern eine tüchtige theoretische und practische Fachbildung zu gewähren, ist hier Seiten des Fabrikantenvereins eine „Fachschule für Tuchmacher“ errichtet worden.

Am 1. Mai wird in Großröhrsdorf in Vereinigung mit der Ortspostanstalt eine Telegraphen-Betriebsstelle mit beschränktem Tagesdienst eröffnet werden.

Am 22. April fand in Potschappel die Einweihung der neu erbauten Kirche statt. Herr Consistorialrath Dr. Meier aus Dresden hielt die Weihrede, der Ortspfarrer Herr M. Märker die Festpredigt, nach derselben fanden zwei Taufen statt, sowie Spendung des heiligen Abendmahles. Die Kirche ist bis in die Details vom Herrn Prof. Arnold unter dessen specieller Leitung erbaut worden und gewährt sowohl im Aeußeren als im Inneren einen harmonischen Anblick.

— (Zur Statistik der Volksconsumtion in den Jahren 1836—1875.) Nach den in der „Zeitschrift des königl. sächs. statist. Bureau's“ (Heft III und IV, Jahrgang 1876) veröffentlichten Ergebnissen der Fleischsteuer hat sich der Fleischverbrauch der sächsischen Bevölkerung von 1836—1875 per Kopf jährlich von 31,6 auf 59,6 Pfund Rind- und Schweinefleisch gehoben. Der Verbrauch von Rindfleisch allein hat sich in den letzten 40 Jahren von 15,2 auf 25,4 Pfund, dagegen derjenige von Schweinefleisch von 16,3 auf 34,2 Pfund gehoben. Die größere Zunahme im Verbrauch von Schweinefleisch liefert den deutlichen Beweis, daß der vermehrte Fleischconsum vorzugsweise die mittleren und unteren Classen trifft.

— Die Bierproduction Sachsens hat sich nach den amtlichen Mittheilungen des königl. sächs. statist. Bureau's in derselben Zeit von 1836—1875 mehr als verdreifacht. Es hat sich zwar die Zahl der Bierbrauereien von 825 auf 693 vermindert; dagegen wurden im Jahre 1836 nur 1,563,755, 1875 aber 4,804,804 Eimer Bier producirt! Dieses Bier ist zum größten Theil in Sachsen selbst consumirt worden; denn die Bierausfuhr aus Sachsen ist nicht erheblich und wird durch die große Einfuhr von böhmischem und bairischem Bier sicher mehr als ersetzt.

Die 5. Classe der 91. königl. sächs. Landes-Lotterie wird den 7., 8., 9., 11., 12., 14., 15., 16., 17., 18., 19., 22., 23., 24., 25., 26., 28., 29. Mai 1877 gezogen. Die Erneuerung der Loose ist längstens bis zum 29. April zu bewirken.

Am 22. d. stürzte ein kleiner Kahn auf der Elbe um, und die darin sitzenden 3 Menschen fielen in die Elbe. Glücklicherweise vermochten sie sich an der Ankerkette eines anliegenden Schiffes festzuhalten und konnten so leicht gerettet werden.

Neueste Nachrichten.

Petersburg, 23. April. Gestern besichtigte Kaiser Alexander die Truppen des 9. Armeecorps in Smerinka Birsula. Der Kaiser richtete hierbei an die Officiere eine kurze Ansprache: „Falls ihr mit dem Feinde zusammenstoßt, zeigt euch brav und haltet den Ruhm eurer Regimenter aufrecht. Ich hoffe, die jungen noch nicht im Feuer gewesenen Truppen werden den alten nicht nachstehen. Sie werden bemüht sein, sich diesen gleichzustellen.“ Ueberall wurde der Kaiser mit Enthusiasmus begrüßt. Derselbe verblieb die Nacht in Tiraspol, woselbst wiederum Truppenrevue, der dann weitere Revue in Ungheent folgt. Heute Nacht kehrt der Kaiser nach Rischeneff zurück.

Brüssel, 23. April. Der „Indépendance Belge“ wird aus Paris vom heutigen Tage gemeldet, der dortige russische Botschafter, Fürst Orloff, habe das russische Circularschreiben heute Nachmittag erhalten und sich sogleich zu dem Herzog Decazes begeben, um ihm dasselbe mitzutheilen. Die Kriegserklärung Rußlands werde morgen erfolgen.

Passy, 23. April. Der hiesige Präfect und Vertreter der hiesigen Gerichtsbehörde und des Clerus sind abgereist, um den Kaiser Alexander im Namen des Fürsten Karl zu begrüßen.

Constantinopel, 23. April. Der russische Geschäftsträger und das gesammte Personal der russischen Botschaft und des russischen Consulats werden heute Abend mit der Nacht „Heriklit“ nach Oressa abreisen.

Bermischtes.

— Die Dessauer Gewerbebank hat am 16. ihre Zahlungen eingestellt; die Unterbilanz beträgt circa 600,000 Mark. Die Directoren sind flüchtig und werden bereits durch Steckbriefe verfolgt. Ein Buchhalter und ein Commis der Bank sind zur Haft gebracht. Der Bank gehören circa 300 Mitglieder mit solidarischer Haftpflicht an, von denen aber eine große Anzahl zahlungsunfähig sein dürfte.

— Ein Laufener Photograph hat seiner Stadtbehörde folgenden Steuervorschlag gemacht, der auch anderwärts wohl am Plage wäre, zumal wo Liebedienerei und Stellenjagd am Hofe und in Aemtern blüht:

Besteuert die Verleumdungszungen
Und schlechte Lügenmäuler mit;
Das höchste Ziel ist dann errungen,
Bedeckt wird jedes Deficit,
Fünf Pfennig nur für jede Lüge,
Und zehn für jede Klatscherei:
Was solche Steuer wohl betrüge?
Gewiß, wir wären steuerfrei.

— Dels, 20. April. Bei dem gestrigen Kreis-erschlaggeschäft stellten sich aus dem Dorfe Patschke, hiesigen Kreises, als Freiwillige für das 1. sächsische Husarenregiment Nr. 4 Drillinge, die alle drei für tauglich besunden wurden. Ihre Keckheit war auffallend.

— Aus Rom wird vom 20. d. gemeldet, daß in Oberitalien Sturm und Schneefall unberechenbaren

Schaden angerichtet haben. Die Seidenernte, die Früchte und selbst das Getreide seien stark gefährdet. Der Schaden wird auf viele Millionen veranschlagt.

— Budweis, 20. April. Gestern Mittags erkrankten in dem Dorfe Hurek 5 Personen nach dem Genuße von Mehlküßen unter Vergiftungs-symptomen. Die Stieftochter des Grundbesizers Johann Bascha, in dessen Familie sich der Unglücksfall ereignete, ist bereits an den Folgen der Vergiftung gestorben und wird die Rettung der anderen schwer Erkrankten als hoffnungslos bezeichnet.

— In Wien, Bezirk FünfhauS, ist am 19. d. die Gattin eines Amtsdieners im Justizministerium, Theresie Hofmann, eine in den vierziger Jahren stehende Frau, ermordet worden. Der Mörder hat eine goldene Damenankeruhr sammt langer goldener Kette und Medaillon, drei goldene Ringe, im Gesamtwert von 150 Gulden, ferner aus einer Schatulle eine Summe von 20 bis 30 Gulden geraubt. Als der Thät verdächtig ist der Leichenvereinscassirer, Gabriel Feerdi, ein verheiratheter 59jähriger Mann, verhaftet worden.

— In Constantinopel brach in der Nacht zum 11. April in einem aus Holz gebauten Caffeehause des hauptsächlich von Griechen bewohnten Stadtviertels Fanar am goldenen Horn Feuer aus, welches in kurzer Zeit riesige Dimensionen annahm und die in den Niederungen am Ufer gelegenen ohngefähr 400 Häuser, vielfach aus Stein gebaut, der Mehrzahl nach aber kleine ausgetrocknete Holzbaracken, total zerstörte. Die Größe des Verlustes an Menschenleben hat noch nicht ermittelt werden können; die Zahl der Vermissten ist aber bedeutend. Ueber 500 Familien, nach einer oberflächlichen Aufstellung des Patriarchats 1600 Köpfe, haben durch diesen Unglücksfall Alles verloren. Die Rettung der Habe war, nachdem das Feuer einmal ausgebrochen, in Anbetracht der Bauart eine Unmöglichkeit, die Häuser selbst sind fast ausnahmslos unversichert. Die Inhaber von Steinhäusern glauben sich eben durch ihr Baumaterial schon hinlänglich geschützt, und auf Holzhäuser werden Versicherungen überhaupt nicht angenommen. Der Schauplatz des Unglücks bietet einen jammervollen Anblick, die dortigen Wohlthätigkeits-Gesellschaften sind bemüht, das Loos der so hart Betroffenen nach Kräften zu lindern.

— In einem Kohlenbergwerke in Wales trug sich ein schreckliches Unglück zu. Ein Theil einer Minne wurde plötzlich vom Wasser überschwemmt und 5 Bergleute sind bereits seit drei Tagen in einer Kammer eingeschlossen. Man hört sie klopfen, allein trotz der angestrengtesten Arbeiten ist es noch

nicht gelungen, dieselben zu befreien. Man arbeitet ununterbrochen fort, doch ist es sehr zweifelhaft, ob die Bergleute erreicht werden können, bevor es zu spät ist.

— In der Nacht zum 19. d. M. brannte das Fabrikgebäude im Hofe des Hauses Stallschreiberstraße Nr. 57 in Berlin, in welchem sich die Kullrich'sche Lederwaarenfabrik und die Rouleaufabrik von Fenslein und Thon befanden, fast bis auf den Grund nieder. Im Ganzen sind neun Familien obdachlos geworden und haben nichts als das nackte Leben gerettet; die Leute aus dem Fabrikgebäude mußten über das Dach in dem Seitenflügel flüchten. Der Schaden ist sehr bedeutend, 200 Arbeiter sind durch den Brand brodlos geworden.

(Eingefandt.)

Bischofsberda, 23. April. Nächsten Donnerstag steht uns wieder ein schöner musikalischer Genuß bevor, indem Herr Stadtmusikdirector Rommel aus Radeberg mit seinem aus 36 Mann bestehenden Chor sein zweites Abonnements-Concert abhalten wird. Die uns vorliegenden Recensionen div. Zeitungen haben über das Chor und dessen Leistungen nur eine Stimme und zwar die des größten Lobes. Möchten die mit großen Opfern verbundenen Mühen des Herrn Dir. Rommel durch ein recht volles Haus belohnt werden. Δ

Ein humoristisch-satyrisches Wochenblatt wird demnächst unter dem Titel „Eri-Eri“ in Dresden erscheinen. Die besten Kräfte sind als Mitarbeiter gewonnen, so das dieses neue Blatt auf dem Felde des Wises und der Satyre den großen Witzblättern ebenbürtig an die Seite treten wird. Für Dresden und Sachsen ist das Bedürfnis nach einem guten, wirklichen Witzblatt längst vorhanden. Leider hat sich aber gezeigt, daß ein solches nur dann Aussicht auf Erfolg hat, wenn es sich an eine größere, bereits bestehende, allen Ansprüchen genügende Zeitung anlehnt. Worin bestehen aber die Ansprüche, die an eine große Zeitung gestellt werden? Der Politiker verlangt, daß ihn dieselbe rasch und klar in allen politischen Fragen orientirt, der Geschäftsmann richtet sein Augenmerk auf zuverlässige Börsen- und volkswirtschaftliche Mittheilungen, die Familie und der Leser im Allgemeinen auf einen möglichst reichhaltigen und mannigfaltigen Unterhaltungsstoff. Diesen Anforderungen entspricht vollkommen die „Dresdner Zeitung“ mit ihren Beilätern „Dresdner Börsen- und Handelsblatt“ (tägliche Beilage), „illustriertes Unterhaltungsblatt“ (Sonntagsbeilage) und dem von Mitte Mai ab erscheinenden Witzblatte „Eri-Eri“ (Donnerstagsbeilage).

Der Abonnementspreis für die „Dresdner Zeitung“ nebst „Dresdner Börsen- und Handelsblatt“, „illustriertes Unterhaltungsblatt“ und „Eri-Eri“ beträgt nach wie vor 4 Mark 50 Pf. (incl. Postprovision, in Dresden inclusive Botenlohn) für alle 4 Blätter zusammen.

Die „Dresdner Zeitung“ ist demnach nicht nur die reichhaltigste, sondern auch die billigste Zeitung Deutschlands.

Alle Reichspostämter, sowie in Dresden die Expedition am See 40, nehmen jederzeit Abonnements entgegen.

Den 30. April Viehmarkt in Ilstra.

Friedrich Frömter, Sattler und Tapezire,

Bischofsberda, Klostersgasse Nr. 104,

empfehl't sein großes und reichhaltiges Lager von Koffer, Schulranzen, Reisetaschen, Umhängetaschen, Damentaschen, Geldtaschen, Plaidriemen, Cigarren-Etuis, Portemonnaies, Hosenträger, Lederschürzen für Kinder und Erwachsene u. A. m. einer gütigen Beachtung.

und
Schön

Altm
117

n e u e
billige

beginnt

Ein



Ma
den

wur
höc
zur
3w
Boelle
G.

und
dieser
burg
Köp
Mö
Mül
Preis
M

Unsere persönlich in Leipzig eingekauften **Wes-Neuheiten** sind nunmehr eingetroffen und erlauben wir uns dieselben einem geehrten Publikum als nicht nur das Beste, sondern auch sehr Billiges zu gütigster Beachtung zu empfehlen.

Bischofswerda,
Altmarkt, Ecke der großen Kirchgasse.

Die Modewaaren-Handlung von Heinrich Skirl.

Achtung!

Achtung!

Zum bevorstehenden **Jahrmarkt** erhalte ich eine große Partie der allerneuesten und modernsten **Kleiderstoffe** und verkaufe solche zu erstaunend billigen Preisen. Auch ferner um gefällige Berücksichtigung bittend, zeichne

Achtungsvoll

Ida Große,

Bischofswerda, Herrmannstraße, früher Rühlergasse.

Die Brauerschule in Worms

theoretische und practische Schule

beginnt das nächste Sommersemester den 1. Mai a. c. Programme durch

Dir. Lehmann.

Ein Haufen Dünger ist zu verkaufen
Bahnhofstraße Nr. 191B.

Preisermäßigung.



Singer's
Original-
Nähmaschinen,

deren Güte durch den enormen Absatz und durch die hohen auf allen Ausstellungen erhaltenen Auszeichnungen seit einer Reihe von Jahren glänzend bewährt ist, sind nicht nur die besten, sondern jetzt auch die billigsten

Nähmaschinen, welche sich im Handel befinden und werden zu folgenden Preisen verkauft:

Nr. 88, Nr. 96, Nr. 110.

Auf der Weltausstellung zu Philadelphia wurden die ächten Singer-Nähmaschinen mit den höchsten Preisen prämiirt, welche überhaupt zur Vertheilung gelangten.

Zwei Ehrendiplome u. zwei Medaillen.

Reelle Garantie! Zahlung monatl. nur 6 Mk. Unterricht gratis!

G. Neidlinger, Bauhen, Reichenstrasse Nr. 86,

Kgl. Sächs. Postlieferant.

Thätige Agenten werden an allen Plätzen angestellt.

An meine werthen Kunden von Bischofswerda und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich auch diesen Markt mein reichhaltiges Lager von **Silenburger Kattunen, franzöf. Madapolams, Köper, Bettkattune, Vorhangs- und Möbelfattune**, sowie eine große Auswahl in **Ruß- und Zwirn-Gardinen** zu dem billigsten Preis verkaufe. Achtungsvoll

Alfred Bürger, Schnittreihe.

Wirtschafts-Verkauf.

An einer frequenten Chaussee, 1 Stunde von hier, ist eine Wirthschaft mit 10 $\frac{1}{2}$ Scheffel Areal verhältnißhalber sofort zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. ds. Bl.

Gefunden wurde eine silberne **Taschenuhr**. Der sich legitimirende Eigentümer kann dieselbe zurück erhalten beim **Boigt in Belmsdorf**.

Dank.

Für die vielfachen Beweise der großen Theilnahme bei dem kurzen aber schweren Leiden unseres viel zu früh dahingeshiedenen innigstgeliebten 22 Jahr 1 Monat 16 Tage alten Freundes

August Heidemann

können wir nicht unterlassen, den innigsten Dank auszusprechen. Namentlich gilt dieser Dank dem geehrten Herrn Pastor Schädlich für die tröstenden Worte am Grabe und in der Kirche, desgleichen Dank Herrn Cantor Frenzel für die erhebenden Gesänge und der lieben Jugend für die Begleitung zur letzten Ruhestätte und veranstaltete Trauermusik. Dank den Mitgliedern des Civilvereins von Harthau und Frankenthal für das Tragen, sowie für die liebevolle Theilnahme beim Begräbnisse des Entschlafenen; ferner allen lieben Nachbarn, Freunden und Bekannten von Nah und Fern für den reichen Blumenschmuck des Sarges und die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, sagen wir unsern herzlichsten Dank, ja herzlichsten Dank allen denen, die unsern Schmerz zu lindern suchten. Gott, der ein reicher Vergelter ist, möge Euch Allen die Liebe reichlich vergelten und jeden Erdenpilger vor verartigen Schicksalsschlägen bewahren!

Auch du gehst heim! — wir weinen bitter Achzen
Und um dein Grab steh'n wir in herbem Schmerz!
Von Mund zu Mund Abschiedsgrüße tönen:
Ruh' sanft, ruh' sanft! Du treues, edles Herz.

Harthau, den 22. April 1877.

Die trauernde Familie Preusche.

Donnerstag, den 26. April,
im Gasthaus zur goldenen Sonne in Bischofswerda
Zweites Abonnements-Concert,

gespielt in Schützenuniform von der aus 36 Mitgliedern bestehenden Capelle des Herrn
 Stadtmusikdirector Rommel aus Radeberg, unter Leitung desselben.

Program m:

I. Theil. (Streichmusik.)

1. Fatanitza-Marsch, von Suppé.
2. Ouverture, „Lebenslust“, von Latann.
3. Grosse Cavatine für Clarinetto, Solo, v. M. Carl.
4. Du schöne Welt, Walzer, v. Ruckenschuch.

II. Theil.

5. Ouverture, „Die Ulanenbraut“, v. M. Carl.
6. Fantasie für Flauto, Solo, von Fürstenau,
 vorgetr. von Hrn. W. Hanckel.

Cassen-Eröffnung 7 Uhr.

Billets zu diesem Concert werden auch an Nicht-Abonnenten, à Stück 40 Pfg., in der Expedition d. Bl.
 abgegeben, Abends an der Casse 50 Pfg.

Nach dem Concert BALL.

Hierzu ladet ergebenst ein

A. Käufer.

Kunst-Anzeige.

Binnen Kurzem wird die weltberühmte Gymnastiker-Gesellschaft

Albertini Weitzmann,

bestehend aus 20 Personen, hier eintreffen und eine Reihe von Vorstellungen in einer hier
 noch nie gesehenen Art geben.

Achtungsvoll

Albertini Weitzmann, Director.

Gasthof Lehndorf.

Sonntag, den 29. April,

Gesangs-Concert

vom Gesangsverein zu Burkau.

Anfang punkt 8 Uhr. Eintritt 30 Pfg.

Programm an der Casse.

Hierzu ladet freundlichst ein **J. Hauptmann.**

Verloren wurde auf der Straße von Bischofs-
 werda nach Nieder-Neukirch ein **Rad** von einem
 Quaderwagen. Der Ansichnehmer wird gebeten,
 selbiges beim Baumeister Frenzel in Bischofswerda
 oder bei Fuchs in Nieder-Neukirch abzugeben.

Einem geehrten Publikum von Elstra und Um-
 gegend die ergebenste Anzeige, daß ich am hiesigen
 Plage eine **Barbier- u. Haarschneide-Stube**
 eröffnet habe. Da es mein eifrigstes Bestreben
 sein wird, stets für pünktliche und reelle Bedienung
 bei soliden Preisen Sorge zu tragen, so bitte ich,
 mein Unternehmen gütigst berücksichtigen zu wollen.
 Elstra, im April 1877.

Hochachtungsvoll

H. Lengefeld.

Kleeheu, Spreu u. Ueberkehr,
Safer- u. Gerstenstroh bei H. Petris.

Druck und Verlag von Friedrich May, redigirt unter Verantwortlichkeit von Emil May in Bischofswerda.

Hierzu eine Inseraten-Beilage.

Gewerbeverein.

Heute Mittwoch, den 25. d., Abends 8 Uhr,
 Versammlung im gewöhnlichen Locale.

Tagesordnung:

- 1) Vortrag des Hrn. Kaufmann Scheumann:
 „Reise durch die Schweiz und einen Theil
 von Frankreich.“ (II. Theil.)
- 2) Geschäftliche Mittheilungen.

Der Vorstand.

Liedertafel. Heute keine Übungsstf.

Ramenzer Producten-Preis vom 19. April 1877.
 pr. Hektoliter Weizen 19 Mk. 80 Pf. bis 20 Mk. 50 Pf.
 Roggen 16 Mk. 20 Pf. bis 16 Mk. 50 Pf. Gerste 12 Mk.
 20 Pf. bis 12 Mk. 50 Pf. Hafer 8 Mk. - Pf. bis 8 Mk.
 40 Pf. Erbsen 19 Mk. - Pf. bis - Mk. - Pf. Butter
 pr. Kilo 2 Mk. 60 Pf.

Dressener Producten-Preis vom 20. April 1877.
 pr. 1000 Kilogr. Weizen, weiß 225-265 Mk., braun
 115-251 Mk. Roggen 185-205 Mk. Gerste
 175-192 Mk. Hafer 130-170 Mk. Spiritus -

Baugner Producten-Preis vom 21. April 1877.
 Weizen pro 50 Kilogr. 11 Mk. 61 Pf. bis 12 Mk. 80 Pf.
 Roggen : 50 : 10 : 12 : : 10 : 63 :
 Gerste : 50 : 8 : 33 : : 8 : 84 :
 Hafer : 50 : 7 : 80 : : 8 : - :
 Butter } in Bougen 2 Mk. 70 Pf. bis 2 Mk. 90 Pf.
 à Kanne } : Bischofswerda 2 : 40 : : 2 : 70 :

beffen
 an
 gericht
 lafgute
 mit 4
 Herrn
 in ein
 gegen
 sollen
 Holz
 des
 Erhel
 Bess
 Frag
 bis
 anlar
 Unter
 Schy
 ande
 vorst
 wort
 80
 hier

Bischofswerda, den 25. April 1877.

Amtliche Bekanntmachungen.

Auf Antrag der Erben weil. Christian Friedrich Wilhelm Leuners in Niederpuzkau soll dessen Nachlaß gehörige, auf Fol. 53 für Niederpuzkau eingetragene **Bauergut**

den 26. April d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

an Ort und Stelle in freiwilliger Subhastation öffentlich verkauft werden.

An demselben Tage, von Nachmittag 1 Uhr an, bez. an den folgenden Tagen werden die Ortsgerichte das Vieh, Schiff, Geschirr, die Getreide- und Futtermittel, und sonstiges Mobilien im Nachlaßgute veranctioniren.

Solches wird mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß das Gut 22 Htr. 79,3 Ar enthält und mit 474,28 Steuereinheiten belegt ist. Die Verkaufsbedingungen sind an hiesiger Amtsstelle und beim Herrn Ortsrichter Söhmel in Niederpuzkau einzusehen.

Königliches Gerichtsamt Bischofswerda, am 6. April 1877.

Manitius.

Durch das unterzeichnete Königliche Gerichtsamt werden

den 28. April 1877, Sonnabends, von Vormittags 10 Uhr ab,

in einem Parterre-Local des hiesigen Gerichtsamtgebäudes verschiedene Effecten, worunter ein Bierapparat, ein Gaszähler und ein Schreibtisch, ca. 10 Ctr. Heu und eine Partie blaue und gedruckte Leinwand,

gegen das Meistgebot und sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert.

Königliches Gerichtsamt Bischofswerda, am 28. März 1877.

Manitius.

R.

Freitag, den 27. d. M., von Vormittags 9 Uhr an,

sollen auf dem Holzschlage im Pfaffenholze hier 36 Raummeter **Scheitholz**, 119 Raummeter **Stockholz** und 38 Wellenhundert **Reißig** versteigert werden, was wir hiermit bekannt machen.

Bersammlung im Gasthof zum Löwen hier.

Stadtrath Bischofswerda, am 19. April 1877.

Sinz.

Bekanntmachung

für die Schulvorstände u. des Bezirks Bautzen.

Das Königliche Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts beabsichtigt über den Stand des Unterrichtswesens in den Seinem Geschäftskreise angehörenden Lehranstalten auf Grund genauer Erhebungen eine Uebersicht aufstellen zu lassen.

Den Schulvorständen bez. Schulausschüssen, und was die Privatschulen, Privat-, Waisen-, Rettungs-, Besserungs- und ähnliche Anstalten betrifft, deren Directoren oder Vorstehern werden hierauf Bezug habende Fragebogen zur Beantwortung zugehen, wobei bemerkt wird, daß dieselben, ordnungsmäßig ausgefüllt, bis spätestens zum 1. Mai d. J. und soviel die Städte und Orte mit mehr als einer Schule anlangt, in Verbindung mit den auf Grund der Einzelbogen bearbeiteten Uebersichtstabellen, an den Unterzeichneten zurückzugeben sind.

Sub 17 c. der zugesandten Fragebogen ist zu notiren, in welchem Jahre das dormalen gebrauchte Schulgebäude erbaut worden ist.

Bautzen, am 18. April 1877.

Der Königliche Bezirks-Schul-Inspector

Dr. Wild.

Bekanntmachung.

1/2 Meter lange gutgearbeitete Lineale, welche auf der einen Seite mit Metereinteilung, auf der anderen mit der nach alten sächsischen Zollen versehen und die schon in meiner Verfügung an die Schulvorstände vom 12. Febr. d. J. als nothwendige Unterrichtsmittel in den Händen der Kinder empfohlen worden sind, sind in der Eisenhandlung des Herrn Fischer hier, Korngasse Nr. 32, das Gross zu 28 Mt. 80 Pfg., das Duzend zu 2 Mt. 40 Pfg. zu beziehen.

Zugleich werden den Schulvorständen zur Einführung Jütling u. Weber, Reallehrbuch für Stadt- und Landschulen, Preis 60 Pfg., gebunden 15 Pfg. hierdurch empfohlen.

Bautzen, am 23. April 1877.

Der Königliche Bezirks-Schul-Inspector

Dr. Wild.

Da

errn

n.

uss's
mann.

d. Bl.

hier

Uhr,

mann:
Theil

d.

ngsst.

1877.

50 Pf.

12 Mt.

8 Mt.

Butter

1877.

braun

Gerste

us

1877.

80 Pf.

63 "

84 "

90 Pf.

70 "

im Jahr

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

Landständische Bank.

Bekanntmachung, die Sparbank-Einlagen betr.
Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß für **sämmtliche neue Einzahlungen, resp. Buzahlungen,** welche hier oder bei der Filiale der Landständischen Bank in **Dresden zur Sparbank** geleistet werden, bei 12monatlicher Kündigung der Zinsfuß von jetzt an bis auf Weiteres auf **drei und ein halb vom Hundert** festgestellt ist.

B a u z e n , am 20. April 1877.

Das Directorium der Landständischen Bank des Königl. Sächs. Markgrafthums Oberlausitz.

Sbrig. Duckardt.

Ölnische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.
Gegründet im Jahre 1853.

Vollständig begebenes Grund-Capital: 9 Mill. Mk.
Reserve-Capital: 978,633 Mark 67 Pfg.

Die Gesellschaft empfiehlt sich zur Uebernahme von Versicherungen gegen Hagelschaden auf Bodenerzeugnisse und Fensterscheiben zu **festen Prämien ohne jede Nachschuß-Verbindlichkeit**; dieselbe hat ihren Geschäftsbetrieb in durchgreifender Weise reorganisiert und ist in der Lage, den Herren Landwirthen nicht nur mannichfach verschiedene, sondern auch besonders günstige Offerten machen zu können.

Die Unterzeichneten erklären sich zur Aufnahme der Versicherungen und zu weiteren Mittheilungen auf Wunsch gern bereit.
B i s c h o f s w e r d a , im April 1877.

Aug. Berger,

sowie die Herren:

- W. Jacob** in Bautzen.
- Jul. Stockhausen** in Kamenz.
- Aug. Nitsche** in Pulsnitz.

Zur Frühjahrsbestellung

empfiehlt

Knochenmehl,
Peru-Guano,
div. Superphosphate,
frisch gebrannten Görliger u. schles. Bau- u. Düngesalk

im Einzelnen und ganzen Lowry's
und verkauft zu möglichst billigen Preisen

C. L. Grundmann in Garthau.

Bege

Gef

18

18

18

18

im vor

Geschä

Prämie

summe

Verpfl

auch f

getroffe

empfehl

Rün

49 Uhr

grogen

46

meistbie

Det



Gi

Garten

vinzial

Nuch

Geschä

Ein

Eysold

zu verp

stehen

Preussische Hagel-Versicherungs- Actien-Gesellschaft.

Begebenes Grundcapital 2,250,000 M. Reservefonds 900,000 M.

Geschäfts-Resultate:

Geschäftsjahr.	Versicherungs- Summe.	Prämien- Einnahme.	Rabatt.	Schäden.
1865 (1tes)	M. 25,069,200	M. 247,800	M. —	M. 147,978
1870 (6tes)	. 140,514,000	. 1,503,450	. 62,640	. 915,537
1875 (11tes)	. 184,368,658	. 1,854,171	. 75,237	. 1,275,008
1876 (12tes)	. 188,220,024	. 1,834,264	. 87,374	. 739,148

Die Gesellschaft erzielte infolge ihrer für die Landwirthe günstigen Einrichtungen auch im vorigen Jahre unter allen deutschen Hagel-Versicherungs-Gesellschaften das größte Geschäft und gewährte seit ihrem zwölfjährigen Bestehen den Versicherten einen Gesamt-Prämien-Rabatt in der beträchtlichen Höhe von über $\frac{1}{2}$ Millionen Mark.

Die Durchschnittsprämie pro 1876 betrug nur 92 Pf. pro 100 M. Versicherungssumme.

Von diesem Jahre ab ist der bisherige Prämien-Rabatt für 1, 5 und 10jährige Verpflichtungen mit Kündigungsrecht wesentlich höher als bei allen anderen Gesellschaften, auch sind weitere, die Versicherungsnahme sehr erleichternde Einrichtungen getroffen.

Weitere Auskunft ertheilen und Abschlüsse vermitteln:

Burkau: H. König. **Grosßröhrsdorf:** F. F. Vogel.

Feinste rothe Kleesaat, Saat-Erbesen und Wicken

empfiehlt bestens und billig

C. T. Grundmann in Harthau.

Holz-Auction.

Künftigen Donnerstag, den 26. April, Vorm. 9 Uhr, sollen auf Rammenauer Revier am sogen. groben Teichzipsel, Burkauer Weg

46 Schock Reifig und 30 Klaftern Stöcke meistbietend verkauft werden.

Bedingungen werden vorher bekannt gemacht.
Carl Friedrich Lindenau.

Schmiede-Verkauf.

Eine massive Schmiede mit Hofraum und Garten, unmittelbar am Bahnhof einer Provinzialstadt, ist veränderungshalber zu verkaufen. Auch eignet sich dieselbe zu jedem anderen Geschäft. Näheres ertheilt die Exped. d. Bl.

Ein Stück Feld im Dankner Quertweg, den Eysold'schen Erben gehörig, ist noch auf 2 Jahre zu verpachten durch **Friedr. Meißner.**

Zu verkaufen

stehen zwei gute Ackerpferde.

Opp. 3. goldn. Engel.

Wirthschaftsverkauf.

Meine in Pöbla bei Bischofswerda unter Nr. 27 gelegene Wirthschaft, wozu ca. 5 Hekt. 53 Ar (20 Scheffel) Feld u. Wiese gehören, bin ich gesonnen, sofort zu verkaufen und können zwei Drittel der Kaufsumme darauf stehen bleiben.
Ernst Winkler.

1 $\frac{3}{4}$ breit. Leinweberstuhl ist sofort zu verkaufen in Nr. 75 in Berthelsdorf bei Neustadt b. St.

Auf dem Rittergut Pletschwitz bei Göbda liegt Weizen- und Hafergebundstroh zum Verkauf.



Eine junge Satteltau, mit dem Kalbe, ist zu verkaufen bei **Worth Köppler,** an der Promenade Nr. 319.

Gute tractne Aische

ist billig zu verkaufen große Buchgasse Nr. 126

rothen u. weissen Kleesaamen,
Aneel u. Tymotheegrassaamen,
Saat-Erbsen u. Wicken,
Pernauer u. Rigaer Leinsaamen
empfiehlt
Carl Böhmer.

Stettiner
Portland-Cement
verkauft in Tonnen und ausgewogen
Bimmerstr. Mittag.

Für Schuhmacher.
Zeugschäfte, Plüsch, Hanfgarn
in allen Nummern verkauft billig
Heinrich Richter, Klostergasse 108.

==== **Wer sucht** ====
wirklich gute, moderne
**Wollene Damen-
Kleiderstoffe,
Barège, Jaconetts u.
Madapolams, Chales
u. Umschlagetücher**

z.
billig zu kaufen,
==== **der findet** ====
dazu beste Gelegenheit bei
C. H. Wunderling,

Dresden, Altmarkt Nr. 11,
welcher zur Leipziger Messe infolge schlechten
Geschäftes enorme Posten Waare unter Preis
erstand. **D. N.**

Allen Familien
zur geneigten Beachtung empfohlen.
Wegen seiner ausgezeichneten und bewährten
Kraft bei
Reuch- (oder blauer) Husten,
chronische Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh, kranken
Brustorganen, Lungen-, Hals- und Brustentzündung,
Asthma, Brustkrampf ist der Rheinische Malz-Extract

Phèmol
das beste und ein vorzüglich linderndes Mittel. Die
enorme Nachfrage ist der beste Beweis für dessen
ausgezeichnete Wirksamkeit. Der genannte „Phèmol“
ist in Flaschen zu 75 Pfg., 1 M. u. 1 M. 50 Pfg.
stets zu haben bei

Carl Lehmann in Bischofswerda.

Druck und Verlag von Friedrich May, verlegt unter Verantwortlichkeit von Emil May in Bischofswerda.

In der Buchhandlung von **Theodor Sattler**
in Baugen ist erschienen und in großer Anzahl
verrätig:

Systematische Anleitung
zur einfachen Buchführung
in Beispielen und Aufgaben.

Für den Schul- und Selbstunterricht
bearbeitet von **J. R. Noesler.**

Obiges billige Werk wird von Hrn. Handelschul-
Director Sturm in Baugen allen Geschäftstreibenden
bestens empfohlen.

Karpfensatz.

ein-, zwei- und dreisommriger, sowie Satzschleien
sind noch abzugeben auf dem Rittergut Rothnaußitz
bei Seitschen. **Schöne, Pächter.**

Colporteurs

finden gegen ganz geringe Caution dauernde und
lohnende Beschäftigung durch die Buchhandlung von
Theodor Sattler, vormals **M. Buhle** in Baugen.

Eine bestrenommirte **Feuerversicherungs-
Actiengesellschaft** sucht für **Bischofswerda**
und weitere Umgegend einen tüchtigen, geschäfts-
eifrigen **Vertreter**, der dieses Geschäft nicht ganz
als Nebensache betrachtet. Bei tüchtigen Leistungen
besonders günstige Bedingungen. Offerten mit An-
gabe der Verhältnisse zc. unter Adresse „**Feuer-
Versicherung 3492**“ befördert **Rudolf Mosse**
Annoncen-Expedition in Leipzig.

Lehrlingsgesuch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat Granit-
putzer zu lernen, kann Unterkommen finden bei
Wilh. Baumann, Lehrstr. in Schmölzn.

Anfrage.

Hat der vielwissen wollende **Meisters-Sohn**
(Gefelle) sich noch nicht so viel **Kenntnisse** erworben,
einer alten Frau in W. bei B. ein kleines Schwein
im Lothe abzukaufen? † † †

Warnung.

Alles unbefugte Fahren, Reiten und Viehtreiben
auf dem Wege vom Bürgerteich bis an die Grenze
von Geismannsdorf ist bei gerichtlicher Anzeige streng-
stens verboten und haben Besitzer oder Pächter von
städtischen Grundstücken **nur den einen Weg**
von der Ramenzer Straße ab, den Hohlweg, Bürger-
teichdamm und von da auf ihr Feld oder Wief bis
zur Grenze von Geismannsdorf zu fahren.

Bischofswerda, den 21. April 1877.

Die betreffenden Grundstücksbesitzer.

Warnung.

Alles Fahren und Reiten auf dem Fußwege
von der Großröhrsdorfer Chaussee ab nach der Hentsche-
schen Schankwirtschaft in Ober-Rammenau wird
hiermit, Unbefugten bei Pfändung und gerichtlicher
Anzeige streng untersagt.

Friedrich Jenker.

Genf Jenker.

Kugler-Anders.

Bi
Amto
sow
Diese Ze
abends er
u

N

Nun
gefallen
den ruf
ertheilte
Heersäu
überschr
noch lei
dürfen,
zumessen
Abhand
vor, die
dem er
griffe u
gang u
bulgari
gendem
Festung
gelten;
harrlich
bewälti
sich au
schaffen
Ballan
Berthe
von R
Höhe
so ist
Dichte
Höhen
Schlue
über d
Thraci
aus n
gang
materi
die Ca
in die
nächst
D
Erfahr
streng
die F
beherr
Die e